



DEMENTEN
ZSPERR
ACHE



Akademie für
Betreuung




Bessere
Betreuung
für Menschen
mit Demenz



EINE PERSON MIT
DEMENZ MACHT
IHNEN DAS
LEBEN NICHT
SCHWER.
**SIE HAT EIN
SCHWIERIGES
LEBEN.**

Wir widmen
diese Worte all
denen, deren
Leben im Alter
nicht einfach ist.
Mit Respekt vor
Demenzkranken.



Die Gesten, Worte und Botschaften eines Demenzkranken, die Ihnen unverständlich erscheinen mögen, sind gerechtfertigt und beinhalten stets den Willen wichtige Bedürfnisse zu vermitteln.

Er benutzt die „Sprache der Demenz“, die für einen gesunden Menschen völlig unverständlich ist. Was ist eigentlich diese „Sprache der Demenz“? Wie kann man sie entschlüsseln?

- Was sollten Sie tun, wenn Ihr Verwandter „nach Hause muss“?
- Warum ist das Baden eine solche Herausforderung?
- Wie soll man sich verhalten, wenn ein Demenzkranker aggressiv wird?
- Wie kann man die Schwierigkeiten beim Essen überwinden?
- Wie geht man mit der Dysphagie und den Infektionen um, die sich oft direkt auf das Verhalten des Kranken auswirken?
- Welche Bedeutung hat die Aktivierung im Zusammenhang mit dem Fortschritt der Krankheit?
- Wie sollte man sprechen, um zu verstehen und um verstanden zu werden?

Ignorieren Sie keine Signale von Ihrem Nächsten, der mit fortschreitender Demenz kämpft. Beobachten Sie ihn und seien Sie für ihn da. Lernen Sie sein Verhalten kennen. Überprüfen Sie, welche Bedürfnisse er Ihnen vermitteln möchte. Denken Sie daran, dass Sie den besten Ort für ihn gewählt haben. Sie haben ihm

erlaubt zu Hause zu bleiben und ihn mit professioneller Betreuung versorgt, die Ihrem Nächsten das Gefühl der Sicherheit und der Ruhe vermittelt. Bei der Betreuung eines Demenzkranken hat alles, was Sie tun und wie Sie sich verhalten, eine große Bedeutung. Es gibt keine klare und eindeutige Grenze zwischen den gewöhnlichen Veränderungen, die aus dem Alterungsprozess resultieren und den krankheitsbedingten Veränderungen. Die Beobachtung des Verhaltens Ihres Nächsten und die Fähigkeit die „Sprache der Demenz“ interpretieren zu können, helfen Ihnen diese schwere Zeit zu überstehen. Einen Menschen mit Demenz zu verstehen ist zwar nicht einfach, aber nicht unmöglich.

Die Demenz zieht immer weitere Kreise. Alle 3 Sekunden wird weltweit ein neuer Krankheitsfall diagnostiziert. In der Zukunft wird jeder von uns von dieser Krankheit betroffen sein – entweder man erkrankt selbst an Demenz oder wird einen Demenzkranken betreuen.

Wir schulen unsere Betreuer, indem wir sie in ihrer täglichen Arbeit inhaltlich unterstützen. Wir geben ihnen die Möglichkeit in ständigem Kontakt mit einem Premium Support Team, das sich auf die Betreuung von Menschen mit Demenz spezialisiert hat, zu stehen. Auf diese Weise wollen wir Ihrem Pflegebedürftigen eine professionelle Betreuung garantieren. Danke, dass Sie uns vertrauen.

Hermann – erlebt seit einigen Jahren verschiedene Veränderungen durch die Demenz. Entdecken Sie seine Geschichte.



Die Demenz verändert mich

Die Krankheit war ein Einschnitt im Leben unserer Familie. Obwohl ich es nicht immer ausdrücken kann, bin ich froh, dass du da bist und dich um mich kümmerst. Ich weiß, dass du die Antworten auf viele Fragen nicht kennst. Wie sollst du dich verhalten? Was wird aus mir? Wie wird die Krankheit mich verändern? Ich weiß es auch nicht.

Sicher ist nur, dass ich mich bei der Demenz sowohl körperlich als auch geistig verändere. Ich habe Stimmungsschwankungen. Ich vergesse schnell – sogar das, dass ich eben Tee mit dir getrunken habe. Ich frage dich ständig, wer du bist. Ich werde dich noch hunderte Male fragen und immer wieder die Antwort vergessen. Stattdessen erinnere ich mich an das, was einst war. Obwohl ich alt bin, bin ich in meiner Welt ein junger Mann, der sein ganzes Leben vor sich hat. Und du? Du bist mein kleines Kind. Obwohl ich auch Pflege brauche, so bin ich fest davon überzeugt, dass ich mich um dich kümmern muss. Nicht umgekehrt.

Mein Gehirn ist wie ein Geflecht aus Wolle. Die

Gedanken verheddern sich mit jedem Moment, und die Worte klingen nicht mehr so klar wie früher. Seitdem ich krank bin, spreche ich eine andere Sprache, die „Sprache der Demenz“, die für dich unverständlich ist. Lerne sie! Und dann wirst du mein Verhalten verstehen, meine Bedürfnisse erkennen und richtig auf sie reagieren.

Das Vergessen und die Vergessenheit

Jeder kann etwas vergessen. Umso mehr im fortgeschrittenen Alter. Wenn ich jedoch anfangs, die Dinge dort hinzustellen, wo sie nicht hingehören, im Sommer eine Daunenjacke anziehe und nachts einkaufen gehen möchte, unterschätze diese Signale nicht. Das ist kein einfaches Vergessen! Meine Krankheit, die Demenz, ist kein natürlicher Alterungsprozess. Leider kann ich sie nicht aufhalten. Auch du nicht und auch kein Arzt. Aber gemeinsam können wir ihr Fortschreiten verlangsamen.

Manchmal vergesse ich deinen Vornamen. Vielleicht werde ich ihn bald ganz vergessen, und dein Gesicht werde ich mit jemand anderem verwechseln. Es tut mir Leid – ich mache das nicht absichtlich. Es ist die Krankheit. Sie verändert mich. Sie verändert meine Emotionen und meine Wahrnehmung der Welt.

Wenn ich nach Hause will

Du machst dir wahrscheinlich Sorgen, wenn ich immer wieder sage „ich will nach Hause“, obwohl ich bereits zu Hause bin. Denke stets daran – meine Wahrnehmung der Realität ist anders als deine. Wenn ich an das „Zuhause“ denke, dann sehe ich das Zuhause aus meiner Kindheit, das Haus in dem ich als kleines Kind mit meinen Geschwistern gespielt habe. Das Gebäude, in dem ich mich jetzt befinde, erinnert mich nicht einmal ein bisschen daran.

Manchmal werde ich aggressiv und sehe Dinge und Menschen, die in Wirklichkeit gar nicht da sind. Ich weiß, dass es schwer für dich ist.

Die Demenz ist progressiv. Zuerst sind die Symptome mild. Sei darauf vorbereitet, dass sie mit der Zeit stärker werden. Aber mit der richtigen Betreuung und dem Verständnis meiner Bedürfnisse kann ich glücklich und ruhig leben.

Um die Welt eines Menschen mit Demenz zu verstehen, musst du sie kennen lernen und schauen, was er tun kann und was nicht. Du musst lernen, mir zu helfen und diese neue Realität zu akzeptieren. Sieh selbst, wie sie aussieht...





Die Routine hilft mir

Frühe Demenz

Ich weiß selbst nicht, wann es angefangen hat. Mein Verhalten ändert sich sehr abrupt. Einmal bin ich ruhig, und im nächsten Moment explodiere ich vor Wut. Es ist deswegen so, weil ich die Welt anders als du sehe. Ich bevorzuge die Dinge, die ich kenne. Ich reagiere sehr schlecht auf Veränderungen.

Ich fühle mich sicher, wenn ein neuer Tag dem vorherigen Tag ähnlich ist. Ich brauche Wiederholung und Zeit, um mich an neue Situationen und neue Menschen um mich herum anzupassen. Deshalb ist es für mich so wichtig, dass du am Anfang meiner Krankheit Geduld mit mir hast. Unterhalte dich mit mir, so viel du kannst. Vor allem am Morgen. Sprich mich so an, wie ich es immer gemocht habe. Erzähle mir vom heutigen Tag, von deinen Plänen für uns. Und wenn unsere Routine geändert werden muss, dann erkläre es mir in aller Ruhe. Gehen wir heute spazieren oder laden wir Gäste ein? Gib mir die Möglichkeit selbst zu entscheiden, was ich will.

Ich bin auf dem Weg

Vor intermediärer Demenz

Meine Krankheit schreitet voran. Ich kann meine eigenen Fähigkeiten nicht rational beurteilen. In einem Moment funktioniere ich sehr effizient und in 10 Minuten nicht mehr. Ich kann den Weg in den

Garten nicht finden. Ich verstehe nicht, wie ich mich um meine persönliche Hygiene kümmern soll. Selbst die einfachsten Dinge werden für mich immer belastender. Ich frage ständig: „Wo bin ich?“ Ich reagiere immer öfter aggressiv. Nur auf diese Weise kann ich ausdrücken, dass ich über etwas sehr besorgt bin oder dass ich Angst oder Schmerz empfinde.

Du fragst dich, wie du mir helfen kannst? Beantworte meine Fragen ruhig und sehr konkret. Zeige mit dem Finger auf den Gegenstand, nach dem ich gerade frage. Unterhalte dich mit mir! Benutze Fotos und erkläre mir unter Bezugnahme auf meine Erinnerungen, dass die junge Dame, die jeden Tag da ist, meine Enkelin ist.

Ich habe Probleme mit der Aufnahme von Tätigkeiten. Sag mir, wie ich mich anziehen oder waschen soll, aber hilf mir nicht aus. Bitte sei geduldig. So verlängerst du meine geistige und körperliche Fitness. Führe mich. Gib mir ein emotionales Gefühl der Nähe.

Das wird mir schnell meine Angst nehmen und mir ein Gefühl der Sicherheit geben.

”

Ich fühle mich
sicher, wenn ein
neuer Tag dem
vorherigen Tag
ähnlich ist.





**Mein
Blickfeld
verengt
sich.**

”

Ich bin hier und jetzt

Intermediäre Demenz

Noch eben war ich auf dem Weg, aber jetzt konzentriere ich mich auf die Gefühle.

Ich suche nach dem, was ich im Moment will und brauche. Ich versuche das, was ich nicht mag, zu meiden. Mein Blickfeld verengt sich.

Ich konzentriere mich mehr auf einen Teil eines Themas, auf ein Detail und nicht auf das Ganze. Du kannst zu der Ansicht gelangen, dass dein Verhalten überraschende Reaktionen bei mir hervorruft, die nicht immer der gegenwärtigen Situation entsprechen. Ich lache, wenn alle traurig sind. Ich schreie die Betreuerin grundlos an. Ich kann unerwartet in deinen Lebensraum oder in den Lebensraum anderer Mitglieder unserer Familie treten.

Ich überschreite vor langer Zeit aufgestellte Grenzen, aber ich versuche meine eigenen Bedürfnisse zu befriedigen.

Ich bin immer mit etwas beschäftigt – ich falte Taschentücher zusammen, lege die Zeitungen von Seite zur Seite. In einer solchen Situation kannst du ganz verwirrt sein. Das brauchst du nicht. Es braucht wirklich nicht viel, um mir zu helfen.

Was kannst du tun? Begrüße mich jedes Mal, wenn du dich mir näherst so, wie du mich dein ganzes

Leben lang begrüßt hast. Lächle mich an, so oft du kannst.

Halt mich an der Hand fest, ich muss deine Anwesenheit spüren. Das gibt mir ein Gefühl der Sicherheit. Wenn du willst, dass ich etwas tue, etwas in die Hand nehme, dann lege es in mein Blickfeld.

Hilf mir die Tätigkeit zu beginnen – kämme mich oder gib mir zu essen. Vereinfache alles, was du vereinfachen kannst; jeder Schritt, den ich mache, muss so einfach wie nur möglich für mich sein. Gib mir Anweisungen. Verändere deine Stimme, sprich nicht mit gleichem Ton.

Denke daran, dass alles, was ich tue, ich stets so gut mache, wie ich nur kann.

Der Schein trügt

– ich kann immer noch

Keine intermediäre Demenz mehr, aber noch keine fortgeschrittene Demenz

Ich bin immer noch hier, obwohl es den Anschein haben mag, dass uns nichts Gutes mehr passieren wird! Jetzt nutze ich das, was mir zur Verfügung steht – Gesang, Rhythmus, Worte eines Gedichts, Tanz oder Beifall. Wenn ich gehe, kann ich nicht stehen bleiben. Wenn ich stehen bleibe, kann ich nicht weitergehen. Deshalb brauche ich deine Hilfe so sehr.

Ich kann keine kleinen, präzisen Bewegungen machen, nur große, starke und schwungvolle. Denke stets daran, dass meine eingeschränkte, körperliche Möglichkeiten Gefahr für mich selbst und andere Personen darstellen können. Es ist kein böser Willen, sondern einfach eine Einschränkung durch fortschreitende Demenz.

Ich brauche jetzt viele intensive Reize, übertriebene Mimik und den Rhythmus. Ich werde die Tätigkeiten oder Bewegungen kopieren und wiederholen. Ich verstehe jedoch nicht, warum ich das mache. Selbst wenn ich nach einem Gegenstand greife, ihn anhebe und beobachte, weiß ich nicht, wofür er da ist.

Obwohl du denkst, dass man nichts mehr für mich tun kann, ist es nicht wahr! Gemeinsam können wir diejenigen Fähigkeiten nutzen, die ich noch habe, an-

statt uns auf die verlorenen zu konzentrieren. Sprich mich weiterhin so an, wie du es immer getan hast.

Berühre meine Hand, bleibe im Kontakt mit mir. Setze dich vor mich so hin, dass ich dein Gesicht auf der Augenhöhe habe. Gib mir einfache Anweisungen.

Mach klare Gesten, wenn du mir helfen willst einen Schritt zu tun. Sprich nicht so viel, überwältige mich nicht mit einem Wortschwall. Sei darauf vorbereitet, dass die meisten Tätigkeiten, die ich bisher selbst gemacht habe, nun von dir ausgeführt werden müssen. Kämme mich, gib mir zu essen, wasche mich. Das ist der Moment, in dem du genau auf meine Bedürfnisse eingehen musst.

Ich bin immer noch da, obwohl ich nicht viel kann

Fortgeschrittene Demenz

Ich bin noch da aber so, als ob ich nicht mehr da wäre. Mein Blick ist abwesend – ich schaue selten in die Augen. Wenn ich den Schmerz und die Traurigkeit in deinem Gesicht erkenne, weiß ich nicht, was diese Emotionen bedeuten.

Ich kann so wenig tun, sehen, hören. Ich greife selten nach deiner Hand, aber wenn ich sie einmal gegriffen habe, dann halte ich sie lange Zeit in einem starken Griff. Ich verstehe nichts mehr von dem, was mich umgibt. Aber bleib so lange, wie möglich bei mir. So

oft, wie möglich. Du siehst deutlich, dass die Krankheit fortschreitet. Ich wiege immer weniger, ich habe immer mehr Probleme mich zu bewegen. Alle Systeme versagen. Ich habe immer mehr Schwierigkeiten mit dem Schlucken und mit dem Atmen. Aber ich brauche dich noch mehr als zuvor.

Es ist eine schwere Zeit für uns beide – aber bitte, gib nicht auf. Wir können noch viel zusammen erleben. Die Emotionen, die du in dieser Zeit spürst, werden lange Zeit bei dir bleiben, vielleicht sogar für immer.

Diese Zeit ist für uns beide sehr wichtig. Sie wird dir und mir helfen uns gut auf meinen Tod vorzubereiten. Wenn du in der Nähe bist, bewege dich nur langsam. Sprich langsam, leise und mit tiefer Stimme zu mir. Bevor du mich berührst, vergewissere dich, dass du warme Hände hast. Achte darauf, dass die Gegenstände, die du zur Pflege benutzt, warm und angenehm anzufassen sind.

Sprich in einfachen Worten darüber, was du gerade mit mir machst. Lege Pausen ein – zum Beispiel nachdem du mich gekämmt hast, warte ein Moment, bevor du mein Gesicht wäschst. Jetzt kann ich dir nicht mehr viel helfen. Versuche leise zu summen oder zu singen und beobachte meine Reaktion – vielleicht wird mich eine angenehme Melodie beruhigen.



”

Ich kann die
richtigen
Worte nicht
finden.



Schwierige und wertvolle Zeit

Danke, dass du in jeder Phase meiner Krankheit bei mir warst. Jetzt weißt du, wie die Demenz „von innen“ aussieht.

Diese gemeinsame Reise war für uns wichtig. Nun verstehst du, dass ich nur deswegen unangenehm, düster, depressiv und sogar aggressiv werde, weil ich dich nicht erkenne. Ich kann mich in meinem eigenen Zimmer nicht wiederfinden.

Ich finde nicht die richtigen Worte, um das zu bitten, was ich brauche. Das wird unsere Zukunft sein. Sei dir dessen bewusst und lerne jeden Tag mit der „Sprache der Demenz“ zu kommunizieren.

Berücksichtige meinen Willen, meine Vorlieben, Bedürfnisse und Gewohnheiten, die ich im Laufe meines Lebens entwickelt habe. Es ist sehr wichtig, dass du weißt, wie man meine Signale liest und auf meine Bedürfnisse reagiert.





Schlusswort

Diese Kurzgeschichte sollte Ihnen zeigen, wie wichtig es ist, mit einem Demenzkranken zu kommunizieren.

Das richtige Lesen von scheinbar unverständlichen Botschaften und damit das richtige Reagieren auf die Bedürfnisse Ihres Nächsten hat eine Schlüsselbedeutung für den gesamten Betreuungsprozess.

Mit unserem Premium Support Team garantieren wir Ihnen, dass unser Betreuer von erfahrenen Experten unterstützt wird und somit alle Signale des Pflegebedürftigen richtig erkennen und interpretieren wird.

Dadurch wird die Qualität der Betreuung deutlich erhöht, was sich positiv auf das tägliche Leben Ihrer Familie auswirkt. Arbeiten Sie mit unserem Betreuer zusammen. Öffnen Sie sich für sein Verhalten ge-

genüber dem Pflegebedürftigen und auf die Aktivierungsmethoden, die er anwendet.

Jeder von Ihnen – Sie und der Betreuer Ihres Nächsten – sammeln in dieser Zeit unterschiedliche Erfahrungen, haben andere Beobachtungen und verschiedene Gefühle. Tauschen Sie sich aus und arbeiten Sie zusammen. Ergänzen Sie sich in Ihren jeweiligen Rollen.

Die Welt mit den Augen eines Demenzkranken zu sehen, ist die einzige Möglichkeit zu einer bestmöglichen Betreuung. Wir alle verfolgen das gleiche Ziel: Sicherheit für den Demenzkranken.

Bessere Betreuung für Menschen mit Demenz



Akademie für
Betreuung

mit
PREMIUM
SUPPORT

Wir werden älter... Jedem Dritten droht im Alter Demenz*. Es gibt kein Medikament dagegen. Man kann auch die Entwicklung der Krankheit nicht stoppen. Die einzige Möglichkeit, den Krankheitsverlauf zu verlangsamen, liegt in der richtigen Betreuung, Aktivierung und Kommunikation mit dem Kranken. Die Auswahl der richtigen Aktivierungsmethoden und ihre Anpassung an den veränderten Zustand des Pflegebedürftigen ermöglichen, dass der Demenzkranke möglichst lange am alltäglichen Leben teilnimmt. Das Premium Support Team, das unsere Betreuer berät, wird dafür sorgen, dass die Betreuung Ihres Angehörigen diese Aufgaben bestens erfüllt.

* Laut Barmer GEK Pflegebericht 2010



Wir machen den betreuten Alltag lebenswert
0800-801-818-1-818 | info@homecareservices.de
homecareservices.de

Der Eigentümer der Urheberrechte an dieser Bearbeitung ist AED Polska Sp. z o.o. Sp.k. mit Sitz in Kraków, ul. Lwowska 1/LU2. Vervielfältigung des gesamten Textinhalts bzw. seiner Abschnitte ist ohne eine schriftliche Genehmigung des Eigentümers verboten. Die Materialien, die in dieser Bearbeitung enthalten sind, können ausschließlich zu Informationszwecken und nur mit der Angabe der Urheberrechte und der Informationsquelle verwendet oder verbreitet werden.